

DÜRENER

WER
WAS
WANN
WO
in

#07|2017
Aug. / Sept.
13. Jahrgang

ISSN 1860-6040

ILLUSTRIERTE - Magazin für Düren, Jülich und Regio-Rur



**Das Reiseziel
über den Wolken**



**Bina schafft
Kunst(t)räume**



**Der Altar in
Frauenhand**

Dies ist Ihr **unbezahlbares** persönliches Exemplar.
Sie dürfen es gerne mitnehmen.

www.duerener.info



 **Schenkel-Schoeller-Stift**
Tagespflege
Kostenloser Schnuppertag
Tel. 0 24 21 / 596-0
 Von-Aue-Straße 7, 52355 Düren
www.schenkel-schoeller.de
info@schenkel-schoeller.de

**Starke Frauen
entlang der Rur**

**Rund
ums
Rurgebiet**



APPsolut Düren: Alles, was Du wissen musst.

Die App
für Düren!

Die App, mit der Dir in Düren nichts mehr entgeht!

Erfahre mit einem Klick, was, wann, wo in Düren passiert. Mit APPsolut Düren erfährst Du alles über aktuelle News, Veranstaltungen, Partys, ÖPNV-Angebote, den aktuellen Abfallkalender und vieles mehr. Für das ganz besondere Stück Heimat: Die App von Dürenern für Dürener – hier informieren Vereine, Geschäfte, Restaurants oder Kulturbetriebe über alles, was wichtig ist.



Jetzt scannen, App installieren und loslegen.

Für  Android und  iOS

www.appsolut-dueren.de


Für Dich. Für Düren.



Frau, Freundin, Fan - so könnte man in drei Worten die Bedeutung ausdrücken, die **Gisela Schock**, eine geborene **Behrends**, in fast einem halben Jahrhundert Liebe und Ehe für den weltbekannten Tenor **Rudolf Schock** (*1915 bis †1986 in Düren) gehabt hat. In einer Ausstellung des Stadt- und Kreisarchivs Düren in der Dürener Galerie **Bernd Heibüchel**, Valenciener Straße 221, wurde an das Leben und Wirken von **Gisela Schock**, die lange Zeit mit ihrem Mann in Düren-Gürzenich lebte und in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden wäre, erinnert. Die rund 200 präsentierten Fotos und Dokumente stammen aus dem Privatbesitz von Tochter **Dagmar Müller-Schock**. Sie werden als ein Teil des Nachlasses von **Rudolf Schock** im Stadt- und Kreisarchiv aufbewahrt und geben einen Einblick in das Privatleben des berühmten Tenors und seiner Ehefrau. Wie innig das Verhältnis des Paares war, zeigt sich bei den zahlreichen privaten Aufnahmen, etwa bei der gemeinsamen Freizeitgestaltung oder auch bei den Welt-Tourneen von **Rudolf Schock**. Kennengelernt hatten sich beide am Landestheater in Braunschweig, wo **Rudolf** seiner ersten Anstellung als lyrischer Tenor nachkam und seine spätere Frau **Gisela** als Tänzerin engagiert

war. „Nach der Heirat im Kriegsjahr 1940 hatte die Ehe bis zum Tode von **Rudolf Schock** im Jahr 1986 Bestand und kann getrost als emotionales Fundament für **Schocks** erstaunliche Weltkarriere bezeichnet werden“, erklärte **Dr. Horst Wallraff** vom Stadt- und Kreisarchiv Düren zur Ausstellungseröffnung. Auch die stellvertretende Bürgermeisterin **Liesel Koschorreck** und der Dürener **Fred Oepen**, ein Freund der Familie und Mitorganisator der Ausstellung, würdigten das Wirken von **Gisela Schock** vor den zahlreich angereisten Gästen aus dem In- und Ausland. **Dagmar Müller-Schock**, die zur Ausstellungseröffnung gemeinsam mit ihrer jüngsten Tochter angereist war, beschrieb das Leben ihrer Eltern als „ein rundum schönes und reiches“. Ihre Mutter sei eine lebensstüchtige Frau gewesen, sagte sie. **Gisela Schock** starb am 28. September 2011 im Hause ihrer Tochter am Starnberger See. Wie sehr die Familie sich bis heute zum langjährigen Wohnort Düren verbunden fühlt, zeigt die Tatsache, dass der Nachlass im Jahr 2015 an das Dürener Stadt- und Kreisarchiv übergeben wurde.



Das darf man einen gelungenen Start nennen: **Dr. Patricia Peill**, am 15. Mai mit deutlichem Votum in den Düsseldorf Landtag eingezogen, ist in ihrer ersten Amtszeit bereits zur Ausschussvorsitzenden bestimmt worden: Künftig wird sie den Ausschuss für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz leiten. „Das sind in der Breite genau die Themen, die für unsere Region so wichtig sind“, betonte **Patricia Peill** im Hinblick auf die Zukunft der Tagebaurand-Kommunen, der Leader-Region Rheinisches Revier an Inde und Rur und natürlich der Gestaltung des ländlichen Raums, zu dem sich die CDU-Politikerin nicht nur bekennt, sondern als dessen starke Stimme sie bereits im Wahlkampf eingetreten ist. Nun hat sie die Gelegenheit, in der parlamentarischen Zusammenarbeit zwischen den Fraktionen moderierend und verbindend tätig zu sein. „Ich freue mich sehr über diesen großen Vertrauensbeweis, der eine große Verantwortung bedeutet und mir gleichzeitig Ansporn ist“, sagte die Nörvenicherin. Gleichzeitig erhielt sie Sitz und Stimme in den Ausschüssen für Wirtschaft, Energie und Landesplanung sowie Digitalisierung und Innovation. „Sowohl Landesplanung als auch Bürokratieabbau in der Wirtschaft fordert

Wachstum und Innovation. Digitalisierung ist ein Thema quer durch alle Generationen und Bereiche. Gerade in unserer Region ist ein 50Mbit Breitbandausbau bedingungslose Voraussetzung“, formulierte **Patricia Peill** die Arbeitsschwerpunkte aus ihrer Sicht. Damit ist das erste Wahlziel, die Region im Landtag gut zu präsentieren und die Themen hörbar dorthin zu tragen, bereits gelungen, freut sich die Landtagsabgeordnete. „Es sind große und wichtige Ausschüsse mit Themen, die für unsere Zukunft große Weichen stellen werden.“



Im Rahmen der Gesprächsreihe der Konrad-Adenauer-Stiftung „Kreis Düren im Gespräch“ hat der Parlamentarische Staatssekretär der Bundesregierung, **Thomas Rachel** (MdB), gemeinsam mit der Botschafterin der Bundesrepublik Deutschland beim Heiligen Stuhl, **Annette Schavan**, über „**Papst Franziskus** und die Kunst des Politischen“ diskutiert. „Wir müssen spüren, wo ein Wandel notwendig ist, um den Menschen gerecht zu werden. Das braucht Verantwortung“, betonte **Annette Schavan** vor rund 150 Gästen in der Kulturfabrik Becker und Funck in Düren. In einer konfliktreichen Zeit würde oft beklagt, dass in der Politik eine stärkere Orientierung an Werten stattfinden solle. Jede Politik ohne Barmherzigkeit und Werteorientierung sei purer Zynismus, so **Schavan**. „Das Reformationsjubiläum bietet eine Gelegenheit, die Bedeutung des christlichen Glaubens neu ins Bewusstsein zu rufen“, stellte Christdemokrat **Thomas Rachel** in seiner Einführung besonders heraus. Er würdigte die Gemeinsamkeit von Katholischer und Evangelischer Kirche, 500 Jahre Reformation als „Christusfest“ zu begehen. „In einer Zeit, in der Menschen aus Angst neue Mauern bauen wollen, ist dieser Papst ein Geschenk“, sagte die Botschafterin.

Der Vatikan mit seinen diplomatischen Beziehungen zu 190 Ländern verfüge über einen reichen Erfahrungsschatz in interkultureller Zusammenarbeit. Der Dialog habe Priorität. „Denn wo der Dialog abbricht, ist der Frieden gefährdet“, betonte die gebürtige Rheinländerin. Der Einfluss christlicher Werte auf unsere Gesellschaft sei von großer Bedeutung. Religion spiele für jeden Einzelnen, für jede Gruppe, Nation oder gar im internationalen Politikfeld eine persönliche Rolle. „Tiefster Kern christlichen Glaubens ist die Freiheit - Europa muss an seinem Wertefundament arbeiten und der Vatikan ist hier ein guter Partner“, meinte **Annette Schavan** und berichtete: „Dieser Papst will etwas bewegen und er beherrscht die Kunst des Politischen vortrefflich“.



Drossart - Breuer

Hörsysteme

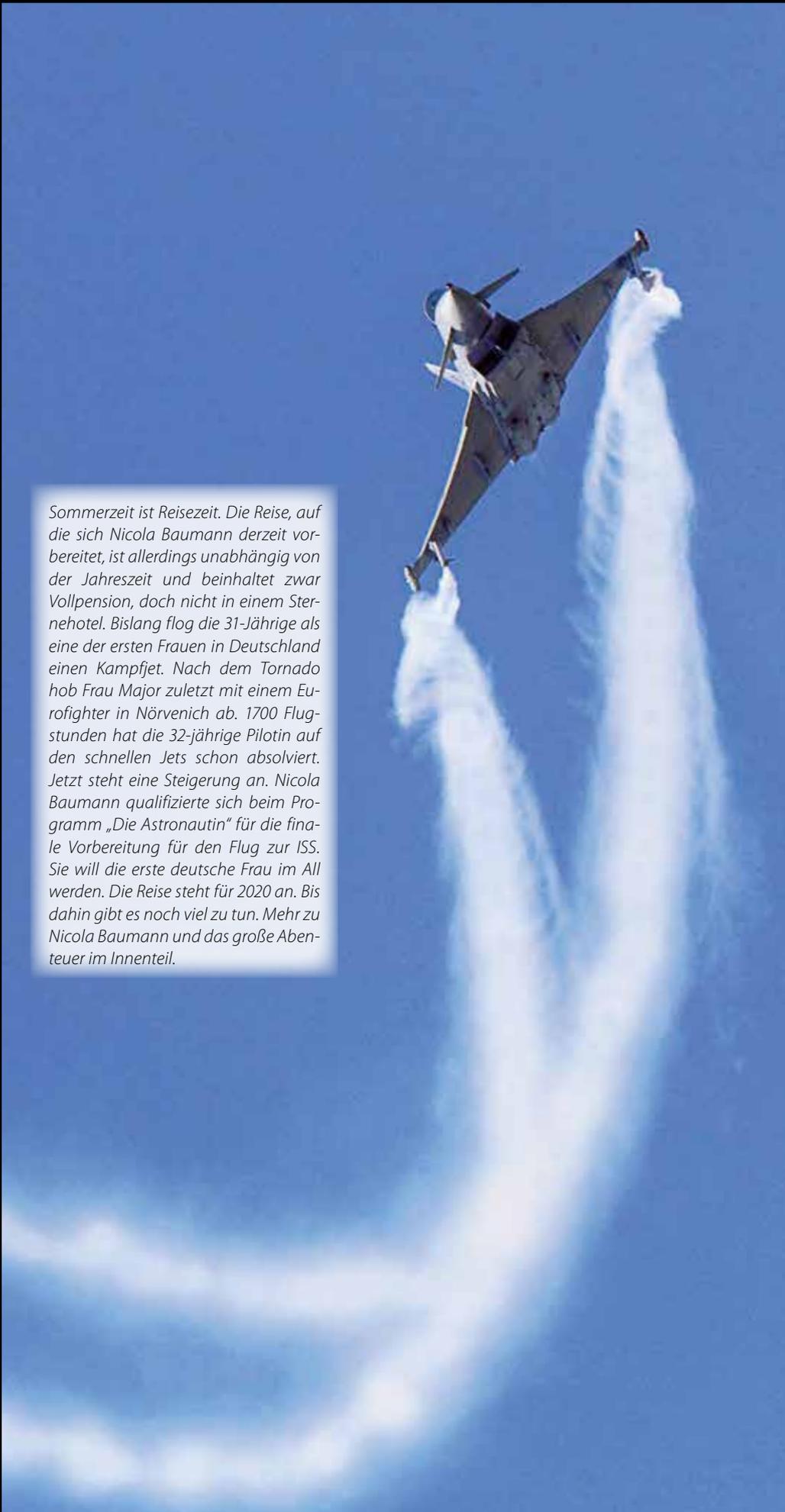
Das Ohr ist der Weg zum Herzen

Madeleine de Scudéry

Medical-Center • Akazienstraße 1 • Birkesdorf • Tel.: 024 21 - 49 54 111

www.drossartbreuer-dueren.com





Sommerzeit ist Reisezeit. Die Reise, auf die sich Nicola Baumann derzeit vorbereitet, ist allerdings unabhängig von der Jahreszeit und beinhaltet zwar Vollpension, doch nicht in einem Sternhotel. Bislang flog die 31-Jährige als eine der ersten Frauen in Deutschland einen Kampfjet. Nach dem Tornado hob Frau Major zuletzt mit einem Eurofighter in Nörvenich ab. 1700 Flugstunden hat die 32-jährige Pilotin auf den schnellen Jets schon absolviert. Jetzt steht eine Steigerung an. Nicola Baumann qualifizierte sich beim Programm „Die Astronautin“ für die finale Vorbereitung für den Flug zur ISS. Sie will die erste deutsche Frau im All werden. Die Reise steht für 2020 an. Bis dahin gibt es noch viel zu tun. Mehr zu Nicola Baumann und das große Abenteuer im Innenteil.

Valenciener Straße 162 | Düren-Gürzenich | Tel.: 024 21-63031 | www.reisebueroschwarz.de



Schwarz Reisen

Wo immer Sie die Sonne suchen, wir erfüllen Ihre Träume!




**REINHARD SÄTTELE
RECHTSANWALT**



Tivolistrasse 41
52349 Düren
t.: 0 24 21 / 4 30 33
f.: 0 24 21 / 40 86 79

Sprechstunden
nach Vereinbarung

www.rechtsanwalt-saettele.de



Für ihr Hygienemanagement erhalten die Krankenhäuser im Kreis Düren zum dritten Mal nach 2012 und 2014 das euPrevent-Krankenhaussiegel. Die Stiftung euPrevent-EMR unterstützt die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Fachleuten und Einrichtungen, die sich dafür einsetzen, die Volksgesundheit innerhalb der Euregio Maas-Rhein zu erhalten, zu verbessern oder wiederherzustellen. Um das Siegel zu erlangen, überprüften Experten, meist aus den Gesundheitsämtern der Region, die teilnehmenden Krankenhäuser. Zehn Kriterien liegen dem Qualitätssiegel zugrunde. Dazu gehören zum Beispiel die Einhaltung von Reinigungs- und Desinfektionsplänen auf den Stationen oder die Händehygiene für Personal, Patienten und Besucher, aber auch die Beteiligung an Netzwerken zum Erfahrung- und Wissensaustausch, die regelmäßige Schulung und Fortbildung von Ärzten und dem Pflegepersonal sowie der kontrollierte Einsatz von Antibiotika. Die Anforderungen des euPrevent-Krankenhaussiegels werden jeweils dem aktuellen Stand von Wissenschaft und Forschung angepasst, das Siegel ist jeweils drei Jahre gültig. „Risiken zu vermeiden oder zu reduzieren, um allen Patienten die beste Behandlung zu ermöglichen, dafür entwickeln wir unser Hygienemanagement stetig weiter“, erklärt

Diplom-Kaufmann Bernd Koch, Geschäftsführer der Caritas Trägergesellschaft West. „Wir freuen uns sehr, dass alle aus dem Kreis Düren teilnehmenden Krankenhäuser gezeigt haben, dass Hygiene höchste Priorität genießt und zum gelebten Arbeitsalltag gehört“, so Dr. Gereon Blum, Geschäftsführer des Krankenhauses Düren. Alle Häuser verfügen über hygieneverantwortliche und -beauftragte Ärzte, Hygienefachkräfte und Hygienebeauftragte in der Pflege. „Verbesserung der Lebensqualität für die Menschen in der Euregio, das ist es, was wir wollen“, machte Dr. Karl-Heinz Feldhoff deutlich. Er ist Vorsitzender der Stiftung euPrevent EMR und Leiter des Gesundheitsamtes des Kreises Heinsberg. Feldhoff lobte die Vertreter der Krankenhäuser, die an der Verleihungszereemonie in Aachen teilnahmen, mit den Worten: „Alle von ihnen haben die Qualitätsziele erfüllt, das ist eine ganz tolle Leistung.“ Gemeinsam mit Prof. Dr. Wolfgang Dott, wissenschaftlicher Beirat der Stiftung euPrevent EMR, überreichte Feldhoff die Urkunden, die künftig den Patienten signalisieren: Wo das Siegel zuhause ist, haben Hygiene und Infektionsschutz oberste Priorität. Mehr Infos zur euregionalen Stiftung euPrevent gibt es im Netz: www.euprevent.eu

Die Aufregung war groß, als der bekannte Dokumentar- und Tierfilmer Andreas Kieling in die Wildniswerkstatt nach Düttling kam, um dort insgesamt 22 Kindern aus der Region das Zertifikat des Junior Rangers zu überreichen. Das hatten sie sich verdient: An 20 Nachmittagen, über das vergangene Jahr verteilt, lernten die 18 Jungen und vier Mädchen bei ihren Streifzügen mit den erwachsenen Rangern vieles über den Nationalpark Eifel. Andreas Kieling, Förster und Tierfilmer aus der Eifel, ist seit 2010 Schirmherr der Junior Ranger und weiß, die Kinder mit spannenden Erzählungen von Tierbegegnungen in der ganzen Welt zu packen. Seit 2009 erkunden jedes Jahr etwa 30 naturbegeisterte Kinder den Nationalpark Eifel und werden zum Junior Ranger ausgebildet. Nach dem achten Lehrgang sind es nun insgesamt 220 Junior Ranger, von denen sich viele auch weiterhin für das Großschutzgebiet engagieren. Die acht- bis elfjährigen Junior Ranger lernen viele Kinder in

ihrem Alter mit den gleichen Interessen kennen. Als zertifizierte Junior Ranger können sie nun auch andere Kinder mit ihren Familien durch den Nationalpark führen. Zudem geben sie ihr erlerntes Wissen an Familie und Freunde, aber auch in der Schule weiter. So gestalten zahlreiche Junior Ranger Ausflüge ihrer Schulklassen in den Nationalpark Eifel mit. Pro Jahr werden rund acht Junior Ranger-Touren für Familien angeboten, die von verschiedenen Treffpunkten aus starten. Die nächste Gelegenheit ergibt sich am Montag, 28. August, um 14 Uhr ab dem Nationalpark-Tor in Heimbach. Auf Bundesebene findet eine Vernetzung mit den Junior Rangern aus anderen Großschutzgebieten über EUROPARC Deutschland, dem Dachverband der deutschen Großschutzgebiete, statt. Einmal im Jahr kommen die Junior Ranger zu einem bundesweiten Treffen zusammen, das 2015 zum ersten Mal im Nationalpark Eifel stattfand.





Annemarie und Wolfgang Zimmermann haben nun einen Karl in der Familie. Keinen zweibeinigen, sondern einen vierrädrigen Opel Karl. Das Dürener Ehepaar nahm den Wagen im Autohaus Ferebauer in Empfang. Marcel und Simo-

ne Becker von der MESA Veranstaltungen GmbH in Merken überreichten den Hauptgewinn der Baumesse 2016. Marcel Becker wies dabei schon auf die kommende Baumesse vom 22. bis 24. September auf dem Annakirmesplatz hin.

Schwere Rösser aus dem Rheinland und aus Westfalen, Belgien und Luxemburg pflügen und eggen, ziehen Baumstämme aus dem Wald heraus oder fahren hoch beladene Getreidewagen zum historischen Bauernhof. Dort laden Erntehelfer die Garben in die vom alten Dampfross betriebene Dreschmaschine. Am Samstag und Sonntag, 16. und 17. September, stehen auf der Veranstaltung „Nach der Ernte“ im LVR-Freilichtmuseum Kommern wieder die vielfältigen und oft mühevollen Arbeiten im Mittelpunkt, die noch einst mit dem Abschluss der Ernte im Spätsommer auf

dem Hof und auf dem Feld, in den Bauernküchen und auch bei den Handwerkern im Dorf anfielen.

Eröffnet wird die Veranstaltung samstags und sonntags jeweils um 12 Uhr mit einem Korso der vielen Kaltblutpferde und Zugochsen mit ihren historischen Gespannen und der Akteure, die ihr handwerkliches Können vorführen. Ein achtspänniger Ziegenwagen führt den Umzug an. Bei vielen Aktionen können die großen und kleinen Museumsbesucher mitwirken: So beim Dreschen mit dem Flegel, der Kornreinigung mit Windflege und Wanne, bei

Die Hangzhou Youth Philharmonic Wind Band war zu Gast in der Musikschule Düren. Die jungen Musikerinnen und Musiker im Alter zwischen neun und 13 Jahren besuchen die Anjilu Experimental School in Hangzhou, China, und waren auf einer Tour durch Europa und durch die Schweiz. Sie nahmen am Welt Jugend Musik Festival Zürich teil. Auf dem Weg zum World Music Contest in Kerkrade

machten sie Station in Düren. Sie probten gemeinsam mit Mitgliedern der Bläserorchester der Musikschule unter der Leitung von Renold Quade. Auf Wunsch der Gäste standen die Grundlagen des Einspielens, Artikulierens und Intonierens an. Bei der Probe wurde mit viel Engagement am „Dürener Stadtmarsch“ gefeilt, der als lokales Musikstück besondere Aufmerksamkeit beim chinesischen Orchester hervorrief.



der Flachsverarbeitung oder beim Sauerkrautansetzen. Ebenfalls viel altes, fast vergessenes Handwerk wird bei der Veranstaltung „Nach der Ernte“ gezeigt: Dorfschmied, Stellmacher, Korbflechterin, Heimweber und Mausefallenmacherin zeigen Handwerkstechniken, die heute ausgestorben oder weitgehend unbekannt sind. Wer frische Produkte aus der Region kosten und erwerben möchte, ist auf dem „Landmarkt“ bestens aufgehoben.

Landesbetriebs Wald und Holz NRW. Was noch mehr auf der Veranstaltung „Nach der Ernte“ zu erleben sein wird, kann im Internet unter www.kommern.lvr.de abgerufen werden.

„Nach der Ernte“ ist eine Museumsveranstaltung in Kooperation mit dem Waldpädagogik Zentrum Eifel des



www.reprotec.de

- ✓ Kopien aller Art
- ✓ Digitaldruck
- ✓ Scan-, Plotservice
- ✓ Folienbeschriftung
- ✓ Textildruck
- ✓ Messe-, Bauschilder
- ✓ Banner
- ✓ Displays

REPROTEC
 Reprotechnik Rur GmbH
 Hohenzollernstr. 38 – 40
 52351 Düren
 Tel.: 0 24 21-28 900

Das Burgenmuseum Nideggen wird zum Tatort, wenn am Freitag und Samstag, 13. und 14. Oktober, die Krimilesung „Mord(s)-Vergnügen“ stattfindet. Landrat Wolfgang Spelthahn, KIK-Vorsitzende Käthe Rolfink, Daniela Hermes von der Sparkasse Düren, Walfried Heinen, innogy, Museumsleiterin Luzia Schlösser und Edith Feuerborn von innogy stellten das Mord(s)-Vergnügen vor. Freitags ab 19.30 Uhr werden die Gäste im Bergfried empfangen. „Todsicher“ erwartet sie mit den „Dulabis“ ein musikalischer Hochgenuss. Danach fesseln die Autoren Martin Calsow, Jürgen Kehrer, Heike Michaelis und Regina Fischer ihr Publikum mit mörderischen Geschichten. Sie lesen ihre Kapitel gleichzeitig und dreimal hintereinander, so dass alle Teilnehmer auf ihre Kosten kommen. Der Eintritt beträgt 18 Euro pro Person, das erste Getränk ist frei. Samstag, 14. Oktober, können kleine Krimifans im Bergfried der Burg Nideggen gespannt mitfiebern, wenn die Schauspielerin und Sängerin Maria Albu eine krasse Mitmachlesung zum Besten gibt: Ein Mitmachkrimi, bei dem Singen, Tanzen und Klatschen nicht zu kurz kommen. Beginn ist um 15.30 Uhr. Der Eintritt beträgt drei Euro pro Person. Tickets und Infos für beide Veranstaltungen gibt es im Burgenmuseum unter 0 24 27 / 63 40 oder bei „Bücher an der Burg“ unter 0 24 27 / 90 20 96. Die Kriminacht ist eine Kooperation zwischen der Kultu-

rinitiative des Kreises Düren (KIK) und dem Burgenmuseum. Schirmherr des „Mord(s)-Vergnügens“ ist Landrat Wolfgang Spelthahn. Unterstützt werden die beiden Lesungen von den Sponsoringpartnern Sparkasse Düren und innogy.

Spurensuche

Wer sich vor dem Krimiabend bereits auf Spurensuche begeben möchte, kann ab sofort beim Krimirätsel mitmachen. Gesucht wird jeweils das erste Wort der beiden Buchtitel, aus denen Martin Calsow und Jürgen Kehrer am 13. Oktober lesen. Das Rätsel lautet wie folgt: „...und das Seelenrasen“ von Martin Calsow, „...Ein bisschen Mord muss sein“, von Jürgen Kehrer. Die Musikkabarettisten „Dulabis“ verarbeiten in ihrem Programm namens „Kriminaltango“ unter anderem Aspekte von „...nnie & ..yde“. Hier gilt es, die ersten beiden Buchstaben zu vervollständigen.

Die ersten sechs Einsender mit den richtigen Lösungsworten gewinnen jeweils einen Kriminalroman. Für die Kinder-Lesung am 14. Oktober lautet der zu vervollständigende Buchtitel wie folgt: „...verzauberte Spukschloss“. Das Buch stammt aus der Reihe „Das magische Baumhaus“, erschienen im Loewe-Verlag. Die zwei Kinder, die das Rätsel als Erste korrekt knacken, erhalten jeweils den Krimi als Preis. Die Antwort ist per Fax an 0 24 27 / 90 28 85 oder per E-Mail an burgenmuseum@kreis-dueren.de zu senden.



Plötzlich ist es wieder so weit, und man ist einmal mehr völlig überrascht! Deshalb sollten sich alle Fans der Höhner schon jetzt einen Termin groß im Kalender anstreichen: den der „Höhner Weihnacht“. Fröhlich und festlich, rockig und melodios – die „Höhner Weihnacht“ am Freitag, 1. Dezember, ab 19.30 Uhr in der Arena Kreis Düren ist ein sehr spezielles Konzert. Denn gemeinsam mit den Fans möchte die Kölner Band die Festzeit auf ihre ganz eigene Höhner-Art begrüßen, und zwar mit kölschem Temperament, wunderbaren Weihnachtstönen und ganz viel „Gänsehaut-Jeföhl“. Besinnlichkeit, Musik und gute Laune passen im Advent hervorragend zusammen, das stellen Henning Krautmacher, John Parsons, Hannes Schöner, Jens Streifling, Micky Schläger und Wolf Simon mit ihren Weihnachtskonzerten eindrucksvoll unter Beweis. Neben eigenen Songs präsentieren die sechs Musiker klassische Weihnachtslieder,

Lieder zum Fest aus aller Herren Länder und natürlich echte Evergreens wie „White Christmas“ oder „Jingle Bells“. „Schließlich möchten wir uns und unser Publikum musikalisch auf die Feiertage einstimmen“, erklärt Henning Krautmacher. Die Zuschauer dürfen dabei natürlich gerne mitsingen und mitfeiern. Besinnliche, leise Töne schlagen die Höhner während der Veranstaltung an, denken in ihren Liedern über eine friedlichere, menschlichere Welt nach. Aber die Höhner wären nicht die Höhner, wenn sie nicht auch richtig Gas geben könnten. Fetzig Rockhymnen und echte Stimmungsknaller reißen das Publikum mit, bis der gesamte Saal lauthals mitsingt, mitklatscht und tobt. Schließlich sind die Auftritte der Höhner immer mehr als bloße Konzerte. Hier wird offen und laut die Liebe zum Leben und zu den Mitmenschen gefeiert. „Und das passt doch ganz hervorragend zum Weihnachtsgedanken“, findet Henning Krautmacher.



Sex ist für Frauen ab 50 wichtig, allerdings gibt es kein Schmerzensgeld bei operationsbedingter Impotenz des Partners. In einer Entscheidung hat der Europäische Menschengerichtshof ein portugiesisches Urteil gekippt. Es ist festgestellt

Sexualität für eine 50-Jährige mit zwei Kindern nicht so wichtig sei wie für jüngere Frauen. Damit ignorierten die portugiesischen Richter die psychische und physische Bedeutung von Sexualität für Frauen, auch im Hinblick auf ihre Selbstverwirk-

lichung. Das Urteil aus Portugal zeige, wie viele Vorurteile es noch in diesem Land gäbe. Das Urteil aus Straßburg ist eine Mahnung an alle nationalen Gerichte in Europa, Männer und Frauen gleich zu behandeln. Wobei der Fall auch am Gerichtshof selbst umstritten war. Zwei von sieben Mitgliedern der Kammer votierten dagegen. Die Richter aus Luxemburg und Slowenien - beides Männer - konnten keine Diskriminierung von Frauen erkennen. Es sei doch hier nur ums Alter gegangen. Zu einer weiteren Entscheidung ist das Oberlandesgericht Hamm erst gar nicht gekommen. Dieses erließ einen Hinweisbeschluss aufgrund dessen die Klägerin Ihre Berufung zurück nahm. Die Klägerin machte Schmerzensgeld gegen ein Krankenhaus geltend. Erstinstanzlich war sie gescheitert. Sie behauptete, ihr Ehemann hätte aufgrund einer fehlerhaften Behandlung im beklagten Krankenhaus einen Nervenschaden erlitten, aufgrund dessen er impotent geworden sei. Hierfür machte sie gegen das Krankenhaus einen Schmerzensgeldanspruch in Höhe von 20 000 Euro geltend. Nach Ansicht der Richter fehle es aber an den Voraussetzungen für einen Anspruch: Die Frau habe keine Verletzung eines eigenen Rechtsguts erlitten. Die Klägerin trage nicht vor, dass die behauptete Impotenz ihres Ehemanns bei ihr zu einem körperlichen oder psychischen Schaden ge-



Die Autorin Kathrin Menke-Göbbling ist Rechtsanwältin in der Kanzlei Dettmeier | Rechtsanwälte und zugleich Fachanwältin für Sozialrecht und Fachanwältin für Strafrecht

Sex auch für Frauen ab 50 wichtig

worden, dass eine Frau, die wegen eines Ärztefehlers keinen Sex mehr haben konnte, nur einen reduzierten Anspruch auf Schmerzensgeld habe, da sie ja bereits über 50 Jahre alt sei und zudem schon zwei Kinder habe. Dies sei ein Alter, in dem Sex nicht mehr so wichtig sei wie in jüngeren Jahren, denn seine Bedeutung würde sich mit zunehmendem Alter verringern. Dieses Urteil aus Portugal hat der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) mit deutlichen Worten gekippt. Die Entscheidung basiere auf der generellen Vorstellung, dass

führt habe. Sie mache lediglich einen faktischen „Verlust ihrer Sexualität“ geltend. Diese stelle aber keine Verletzung ihres Körpers, ihrer Gesundheit oder ihres Rechts auf sexuelle Selbstbestimmung dar. Es handele sich lediglich um eine Auswirkung der behaupteten Impotenz auf ihr Leben und nicht um einen Eingriff in ihre Rechtsstellung. Auch würde die Impotenz des Ehemannes nicht den vollständigen Verlust der ehelichen Sexualität bedeuten.

Sie haben eine Frage? Dann schreiben Sie uns: info@dettmeier.de

Immer mehr Deutsche kaufen regelmäßig im Internet. Die Frage, die sich bei jeder Transaktion stellt: Wie bezahle ich den Online-Einkauf? Mit paydirekt bietet die Sparkasse Düren ihren Kunden eine sichere und einfach zu nutzende Möglichkeit an.



Paydirekt ist das Bezahlverfahren der Sparkassen und Banken zum sicheren Bezahlen im Internet. Aus diesem Grund entspricht paydirekt den hohen Sicherheitsanforderungen der deutschen Kreditwirtschaft. Es gelten das Bankgeheimnis und der deutsche Datenschutz. Ihre Daten werden nur verschlüsselt übermittelt und nicht weitergegeben.

Keine Ware? Geld zurück!

Wovor sich mancher fürchtet: Man bestellt online, zahlt im Voraus, erhält aber die Ware nicht. Wenn Sie mit paydirekt zahlen, können Sie ganz

sorglos einkaufen: Liefert ein Händler nicht, genießen Sie Käuferschutz und erhalten Ihr Geld zurück.

Doch paydirekt ist nicht nur sicher, sondern auch sehr bequem – so



wie man es beim Shoppen im Internet wünscht.

Wählen Sie paydirekt im Online-Shop als Zahlungsoption aus. Anschließend geben Sie Benutzernamen und Passwort ein. Dann bestätigen Sie die Zahlung und schließen den Kauf ab.

Bei vielen Online-Shops erhalten Sie zudem attraktive Rabatte, wenn Sie mit paydirekt bezahlen. Eine Übersicht zu den teilnehmenden Händlern und aktuellen Aktionen finden Sie auf sparkasse-dueren.de

Im Online-Banking Ihrer Sparkasse Düren können Sie sich unter dem Menüpunkt „paydirekt“ für das Bezahlverfahren registrieren.

Sicher online zahlen ist einfach

Heiße Tage, coole Preise

Einfach für paydirekt registrieren, bis 31.08. bei unserem Gewinnspiel mitmachen und mit etwas Glück paydirekt-Einkaufsguthaben im Wert von 500 Euro gewinnen!

Mehr Infos: <http://s.de/paydirekt-sommer>

Kaum aus Paris zurückgekehrt musste sie wieder auf die Straße zurück. Erstmal in Richtung Polen, dann gen Frankreich und Kanada. Unterwegs zu sein ist das (Berufs-)Leben von Jenny Wuppermann, die in Jülich als „Miss Tour de France“ gehandelt wird. Obwohl sie bescheiden sagt: „Ich habe da gar nicht viel zu beigetragen.“

Wie ein Star feierten die Herzogstädter die 34-Jährige in einer eigenen Fankurve, als Anfang Juli die „Tour“ Jülich durchfuhr. Zehn Minuten hatte die „Physio +“ des südafrikanischen Teams Dimension Data by Qhubeka, um „die Omi“ zu begrüßen, Lebensgefährten Markus, Freunde und viele Menschen, „die ich vorher noch

„Bonjour Welcome Jenny“

nie gesehen habe“, erzählt sie lachend. Der Moment ist im Foto festgehalten und um die Welt gegangen. Es wurde in 190 Ländern live ausgestrahlt. Heute hängt das Transparent „Bonjour Welcome Jenny“ direkt am Zaun vor ihrer Haustüre.

„Jenny ist mal wieder auf Urlaub“, würden ihre Freunde sagen, erzählt sie grinsend. Das Gegenteil ist der Fall. Ein „Knochenjob“ ist es. Das „+“ der Physio ist die Vielfalt der Aufgaben, die zusätzlich zur Behandlung der Sportler anfallen. Etwa morgens Porridge kochen, Trinkflaschen befüllen mit individuell ausgeklügelten Zusätzen wie Elektrolyte und Kohlenhydraten, schon mal den „40-Tonner“ fahren, für den sie extra den Führerschein machen musste, und... Handlanger-Dienste. Vor Eintreffen der Sportler am Hotel müssen die Koffer aufs Zimmer gebracht werden. Natürlich sind es nicht immer alle Aufgaben auf einmal. Der Einsatzplan wird täglich neu geschrieben. Aufräumen möchte sie auch



gerne mit dem Mythos, dass nur siegt, wer durchs Ziel fährt. „Radrennen ist ein absoluter Mannschaftssport.“ Richtig arbeiten müssen die Versorgungsfahrer, die so genannten „Wasserträger“, die beim Ruf „to the back of the bunch“ am Organisationswagen Trinkflaschen ins Trikot stecken und nach vorne sprinten, um die Fahrer zu versorgen. Wichtige Männer sind auch die Anfahrer, die bis 218 Kilometer vor dem Ziel den Windschatten für den Sprinter bis zur Zielgeraden bieten.

Nach dem anspruchsvollen Renn-Leben, bei dem Privatsphäre im Doppelzimmer Mangelware ist und individuelle Kleidung von der Teamkluft abgelöst wird, ist Jenny Wuppermann froh, wenn sie nach den 24-Stunden-Tagen, von denen es 180 im Jahr gibt, zu Hause zur Ruhe kommt. Am liebsten bei einem guten Kaffee. Den vermisst sie nach eigenem Bekunden sehr.

Wann soll Schluss sein mit dem „Leben auf Rädern“? Noch zwei Jahre läuft der Vertrag. Nach viel Freude an Erfahrungen mit fremden Kulturen soll dann kürzer getreten werden und eine Veränderung vermutlich zur Selbständigkeit als „Physio“ folgen. Auch, um für ihre Omi erreichbarer zu sein, mit der sie an Tourtagen täglich um halb 10 Uhr abends telefoniert und ihr eine gute Nacht wünscht. Bis Jülich wieder ständiger Lebensmittelpunkt wird, muss noch manches Telefonat geführt werden.



Geht über Nideggen ein Stern auf?

Die französische Bulldogge „Oskar“, Namenspatron von „Oskars Finest“, war natürlich mit dabei, als sich jetzt Jutta und Herbert Brockel zusammen mit Daniela und Tobias Schlimbach samt Sohn Louis in das historische Gemäuer von Burg Nideggen „stürzten“. Ab dem 1. September wird das Team die Restauration in der „guten Stube“ des Kreises Düren übernehmen.

Die beiden Köche am Herd sind ein vielversprechendes Team: Sowohl Herbert Brockel als auch Tobias Schlimbach haben lange Jahre einen Michelin-Stern für ihre kulinarischen Kreationen besessen. Eine Auszeichnung, um die sie jetzt auf der Nidegger Burg kochen möchten und natürlich ihre Gäste bewirten wollen. Ein Ziel, das für 2018 angepeilt wird.

2018 ist ebenfalls das Jahr, in dem dann das gastronomische Angebot auf der Burg komplett sein wird. Mit dem Bistro „Oskars Finest“ soll der Kiosk im Burghof mit Leben gefüllt werden und nicht nur für junge Gäste Burger, Currywurst, belgische Pommes und kleine Salate als „Take away“ bereit halten.

Drei Säulen der klassischen Gas-

tronomie sind ab 1. September zugänglich: Im Jülicher Zimmer soll ein gehobenes Angebot den Gourmets eine Heimat in der Eifel bieten. Das Kaiserblickzimmer ist für ein klassisches Restaurant mit gutem und bürgerlich, saisonalem Angebot reserviert und der Rittersaal versteht sich als Eventlocation jeglicher Art in exponierter Lage.

Reaktiviert werden soll bald die Burgklausen, die Platz für 55 Gäste bietet und gastronomisch dem Kaiserblickzimmer angepasst wird.

Herbert Brockel war in den letzten Jahrzehnten Gastgeber im Husarenquartier in Lechenich. Das Restaurant zählte im letzten Jahr zu den 100 besten Restaurants in Deutschland.

Tobias Schlimbach kochte zuletzt im Restaurant Feckl's am Golfplatz Bondorf, dem Restaurant „Landlust“ Burg Flammersheim oder dem Gourmetrestaurant „Bembergs Häuschen“.

Noch ein Engpass für das neue Team in der Burg ist das Personal. Wer Lust hat, in gehobener Gastronomie tätig zu werden, der kann sich unter 02427 / 909 1066 melden.



Isabell Werth kommt nach Düren

Vor wenigen Tagen triumphierte Isabell Werth in Aachen beim CHIO auf ihrem Pferd Weihegold beim Großen Dressurpreis.

Am 21. November kommt die beste Dressurreiterin der Welt nach Düren. Isabell Werth wird sich im Rahmen des „Stadtgesprächs“ in der Birkesdorfer Festhalle den Fragen des Dürener Kommunikationsberaters Ulrich Stockheim stellen und aus ihrem bewegten Leben auf dem Pferderücken erzählen. Der Verein Stadtgespräch hat es

sich zum Ziel gesetzt, Bildung in Düren, konkret den Gebrauch der Sprache bei Kindern und Jugendlichen zu fördern.

„Miteinander sprechen, besser verstehen“, lautet das Motto. Karten für den 21. November können schon jetzt zum Preis von 25 € unter „info@stadtgespräch.de“ reserviert werden. Als zweiten Gast hat Stockheim Jürgen Fitschen, den ehemaligen Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Bank, gewonnen. Ein dritter Talkgast steht nach der Bundestagswahl fest.

23./24. SEPTEMBER 2017

„Das allzu Menschliche“ ist das wichtigste Thema in den Arbeiten von Bina. Ausdruck findet es in vielen Facetten, denn: „Es ist alles ein Teil von mir – ich könnte nicht auf eins verzichten.“ Da gibt es die Zeichnungen, die Malerei, aber auch „Selfies“ und einen Blog sowie Comics. Jedes Genre ist für sich genommen ein kleines, geschlossenes, künstlerisches Universum.

Ohne Skizzenblock ist Bina eigentlich nie unterwegs: Im Café, in der Wartezone des Uniklinikums, in der Natur... Überall gibt es mit dem Bleistift Szenen festzuhalten, die immer auch eine Geschichte erzählen. Wie etwa „Bam-Binchen, das bin ich, das war ich und das steckt in mir“, sagt die Künstlerin augenzwinkernd über ihre mädchenhafte Comic-Heldin, die auf einen Vogel mit Migrationshintergrund treffen kann, eine Amsel, das gefiederte „Wappentier“ der Malerin. So wird jede Zeichnung, jeder Comic zu einem Überraschungsei, über das, was das Leben im Alltag ausmacht. Klassiker seit Jahren ist in diesem Zusammenhang auch die „Hausfrauenkaraoke“.

Hier wie dort ist es dieser kleine, auch schon mal böse Blick, den Bina auf die Welt wirft. „Ich finde es einfacher, das Leben mit Humor zu nehmen, statt sich schwarz und blau zu ärgern. Das hat mich viel getragen – mit schwarzem Humor geht es besonders gut“, sagt die 61-Jährige grinsend. Als Zeichen-Bloggerin hat sie derzeit Donald Trump im Visier: „it's not a trick – it's a trumpel“ lautet der Titel eines Motivs. Gerne spielt Bina mit „Untertiteln“, achtet dabei aber darauf, dass der Text nicht Teil des Bildes ist: „Ich habe das Gefühl, dass es dann zu leicht zu einer Deko verendet“, meint sie nachdenklich.

Krankheitsbedingt wurde Bina in jüngster Vergangenheit oft auf sich selbst zurückgeworfen. „Was sich geändert hat, das ist vielleicht, dass ich selbst



Viele Teile sind immer ein Ganzes



für mich interessant werde.“ So entstanden eine Reihe „Selfies“. In diese Motivik passt auch das Projekt „Kopfkino“ der Freischaffenden, die ihre Freiheit der Gestaltung ohne das „müssen“ lebt – „weder Kunst und der Erwartung der Kunstschaffenden gegenüber“. Viele Porträts sind im kleinen Skizzenblock entstanden, die zum Teil in der Challenge #oneweek-100people im März Aufnahme gefunden haben.

Aktuell ist ihr Werk „Glimpse of Heaven“ eines von 16 Werken des Skulpturenwegs, der noch bis Ende September an der Rur in Linnich aufgebaut bleibt. Installationen und Landart sind zwei weitere Facetten der Künstlerin, in der der Betrachter wieder etwas ganz Unerwartetem begegnet. Schirme, oder besser Schirmgerippe, sind hier zu einem Werk gewachsen. Sie haben es Bina angetan. Was sie daran fasziniert? „Der Schirm an und für sich bietet Schutz. Wenn Du ihm das Geschlossene nimmst, ist er schutzlos. Vielleicht hat das auch etwas mit mir zu tun.“

Bina „live“ erlebt, wer am 2. und 3. September ihr offenes Atelier in Rurdorf, Alte Kirchstraße 6, besucht. Alle ihre Kurse von „Mischen ist possible“ bis „Urban Sketching“ und Aktuelles unter www.bina-art.de



Von wegen authentisch

GEHIRNAMPUTIERT!

Es sollte eine vorübergehende Geschichte werden, das ist jetzt gut 60 Jahre her. Doch aus diesem temporären Unterfangen wurde eine Leidenschaft, die nun bereits seit sechs Jahrzehnten anhält.

1957 trat Doris Heidbüschel, heute 82 Jahre alt, in die Fußstapfen der damals erkrankten Küsterin von Abenden. Immer mal wieder hatte sie ihrer Vorgängerin als junges Mädchen bereits geholfen und wusste daher, wo sich alles in der Kirche befand und was in welchem Moment zu tun war.

per Hand, organisiert in einer Vitrine im Kirchenraum immer wieder kleine Ausstellungen und schmückt den Altar mit Blumen. Doris Heidbüschel: „Da der Blumenschmuck möglichst günstig sein soll, gehe ich in die Natur.“ Sie lacht verschmitzt: „Hier im Umkreis weiß ich, wo die schönsten Wildblumen stehen.“ Mit Papst Pius startete sie ihre Laufbahn, inzwischen ist Papst Nummer acht am kirchlichen Ruder.

Am besten gefallen ihr die Kirchenoberhäupter, die sich schlicht und einfach geben

und in klassischem Sinne beten möchte, dann muss ich in eine andere Kirche gehen.“ In St. Martin ist sie zu Hause. Sie plaudert in lockerem Ton mit Maria und fast beiläufig schickt sie auch an Gott ein paar saloppe Worte. Gelegentlich denkt Doris Heidbüschel ans Aufhören. Ihre Tochter hilft ihr bereits bei einigen Arbeiten. Doch ein wirklicher Nachfolger ist noch nicht in Sicht. Bis zum Ernstfall macht sie weiter wie ihre Vorgängerin, vielleicht findet sich ja dann wieder jemand, als vorübergehende Geschichte...



Seit 60 Jahren findet sich niemand neues für Frau Küsterin



Der Kirchenvorstand beschloss damals: „Doris Heidbüschel soll die Küsterarbeiten so lange übernehmen, bis sich jemand neues findet.“

Dazu kam es allerdings gar nicht. Die junge Frau arbeitete sich ein, wäscht und stärkt seither die Altardecken, putzt Messing, kontrolliert die Opferkerzen, sperrt jeden Morgen um 10 Uhr die Kirche St. Martin auf, läutete die ersten 30 Jahre die Glocke

und das vorleben, was sie predigen. Generell sagt Heidbüschel: „Die Kirche besitzt ihre Tradition, aber sie muss sich auch der Zeit anpassen.“ Sie wartet auf einen Papst, der den Zölibat aufhebt und auf den Moment, in dem die Laien mehr Tätigkeiten in der Kirche übernehmen dürfen. „Doch immer wird es irgendwie weiter gehen“, da ist sie voller Überzeugung. Das Merkwürdige, sagt sie: „Wenn ich einmal richtig fromm sein







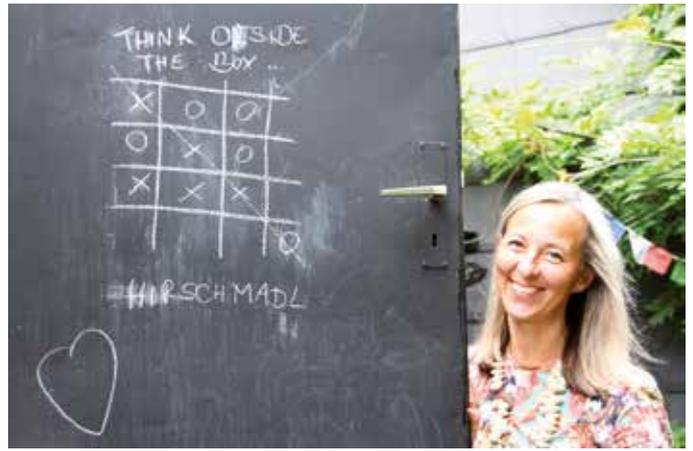
Hartmut Becker | Valenciener Straße 142 | Düren-Gürzenich | Telefon 02421/207171 | www.work-at-hair.com
Mo. 12 - 20 Uhr, Di. 10 - 20 Uhr, Mi. + Do. 10 - 22 Uhr, Fr. 10 - 20 Uhr, Sa. 8 - 14 Uhr und nach Vereinbarung



work@hair
Haare machen Leute

„Mary-Poppins-Taschen, in die noch ein Schirm reinpasst und eine Lampe“, derart beschreibt Elfi Essling mit einem gewinnenden Lachen ihre handgemachten Unikate aus ausgeleierten Marineseesäcken. Unter dem Label „Hirschmadl“ sind sie seit 2009 auf dem Markt. Dazu braucht es keinen Laden und keine festen Öffnungszeiten, lediglich einen kleinen Schaukasten an der „Kleinen Kö“ in Jülich und eine „wwweltweite“ Präsentationsfläche bei Facebook. Ein erfolgreiches Geschäftsmodell. „Es ist für mich bis heute

Frau, die Frauen glücklich macht



nicht begreifbar“, spricht’s und guckt genau so. „Wenn ich durch Jülich gehe und sehe

eine Passantin, dann freue und wundere ich mich immer noch: Oh, eine Tasche, die ist

baumesse.com

**BAUEN
WOHNEN
RENOVIEREN
MODERNISIEREN**



**22.-24.09.
DÜREN
ANNAKIRMESPLATZ
Täglich 10 - 18 Uhr**

FREIKARTE

Bei Vorlage dieser Anzeige freier Eintritt für 1 Person

Gewinnspiel



www.ferebauer.de

Hauptgewinn: Opel KARL

Gewinnermittlung: Sommer 2018, per Losverfahren. Der Rechts-veg ist ausgeschlossen.

Name, Vorname _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

E-Mail _____

Wert der Freikarte: 5 €, Der Verkauf dieser Karte ist strengstens verboten!

von mir!“ Zu den Taschen sind Rucksäcke und Jacken dazu gekommen sowie kleine Kulturbeutel. Über ihre Heimatstadt hinaus tragen sie Frauen in ganz Deutschland, in den europäischen Nachbarländern und sogar in den USA. Im Design vereinen sich die rauhe Army-Note in grün, grau, beige oder camelflage mit verspielten Pailletten-Sternen, afrikanischen Applikationen, alten Sari-Stoffen, dem Bild einer Madonna etwa oder einem Elefant, dazu Bänder und Bordüren. Der Fantasie von Elfi Essling sind kaum Grenzen

gesetzt. Die Individualität schätzen die Kunden und legen dafür auch gerne bis zu 69 Euro an. Inspirationen holt sich die Kirchbergerin bei Besuchen in Städten und beim Schaufensterbummel sowie beim Fernsehgucken, vor allem aber beim Blättern in Magazinen: „Ich bin ein Zeitschriften-Junkie“, sagt Elfi Essling von sich selbst und: „Ich liebe Stoffe.“ Das war auch der Anfang. Die gelernte Bürokauffrau lebte als junge Mutter ihre Kreativität zunächst im Schneidern von Kinderkleidung aus, ehe sie für sich zu Werke ging und ihre erste Tasche nähte. „Bei mir ist nicht jede Naht perfekt gerade – das Perfekte liegt im Unperfekten“, sagt Elfi Essling und zuckt ohne Bedauern die Schultern. Gerade das macht offenbar den Charme aus, den ein Maastrichter „Schmuck- und-mehr“-Geschäftsmann direkt erkannte und Elfi Essling fragte: „Machst Du mir davon welche?“ Das war der Anfang. Ein Gewerbe anmelden und den Namen „Hirschmadl“ ersinnen waren die nächsten Schritte.

Wer sich zum Kauf einer der exklusiven Frauentaschen entschließt, der vereinbart telefonisch einen Termin, steht dann vor der Hausnummer 10 und zieht an dem messingfarbenen Knauf, woraufhin ein helle Glocke anschlägt. Acht Jahre später sagt sie: „Ich habe das gefunden, was mich total glücklich macht – und auch Frauen glücklich macht.“

Ihre Einsätze sind sekunden- genau getaktet und doch ist kein Tag, ja keine Stunde wie die andere. Der Tag hat seine eigene Gesetzmäßigkeit. In der Redaktion von Radio Rur, hoch oben unter dem Dach der Dürener Pleussmühle, wird er eingefangen, aufbereitet und möglichst rasch an die Hörer in der Werkstatt, dem Büro oder am Autoradio weiter gegeben. Seit 9125 Tagen funktioniert das perfekt, die Hörer sollen wissen, was wichtig ist.



Sie wissen, was wichtig ist

Radio Rur ist nun seit 25 Jahren auf Sendung und hat es geschafft, sich an der Rur, von Heimbach bis Linnich, eine wichtige Stellung im bis dahin nur im Printbereich dominierten Medienmarkt im Kreis zu erarbeiten: Man hört heute Radio Rur und hört auf Radio Rur, nirgendwo anders gelangen die wichtigen Informationen schneller in die Köpfe.



Alt gedient und deshalb sehr erfahren ist der „gute Geist“ der Redaktion, Martina Fuhs. Sie hört man nicht über den Äther, sondern seit 15 Jahren am Telefon. Souverän und mit einer unglaublichen Ruhe ist die Redaktionssekretärin die wichtige Schnittstelle beim umgekehrten Weg der Kommunikation, vom Hörer zum Sender. Wer Sorgen, Nöte oder Informationen zum Sender transportieren will, der kommt an ihr nicht vorbei.

So die enorm große Zahl der Autofahrer, die allmorgendlich die Augen auf halten und Ausschau nach dem „weißen Kombi“ halten, der auf Lauer liegt und Temposünder „abschießen“ will. Martina Fuhs managet das, wenig später übergibt sie alle nötigen Informationen an Theresa Salentin, ebenso filtert sie hunderte E-Mails, die täglich bei Radio Rur eintreffen.

Theresa ist das jüngste Mitglied des Redaktionsteams, zu dem, wie Chefredakteur Dietrich Meier berichtet, rund 20 Mitarbei-

ter gehören. Der Chef: „Wir sind hier eine großartige Truppe, der es täglich Freude bereitet, mit einem fetzigen Programm die Hörer zu informieren und zu unterhalten.“ Dietrich Meier, selbst schon ein alter Hase am Mikrophon, erinnert sich an die „alten Tage“, als Magnetbänder und CD's das Mittel der Wahl für Tonübertragungen waren. Zustände, die sich Rookie Theresa Salentin als Kind des digitalen Zeitalters nicht vorstellen kann. Nach Abitur, Bachelor-Studium und einem langen Aufenthalt in den USA kam sie zunächst als Praktikantin in die Redaktion. Jetzt absolviert sie ein Volontariat. „Das macht mir riesigen Spaß“, berichtet sie strahlend.

Mit Martin Mühlner ist sie morgens die Erste im Sender. Und während Martin die Hörer aus dem Bett plaudert, setzt sich Theresa mit den wichtigen Informationen auseinander. Jeweils zur halben Stunde greift sie dann zum Mikro und eröffnet den Hörern, was wichtig ist.

Boden, Wand und Decke

Neubau oder Renovierung:

- Parkett
- Vinyl
- Laminat
- Kork
- Paneele

Holz Leisten GmbH · An der Garnbleiche 12 · 52349 Düren
Tel.: 0 24 21 / 95 34-0

Öffnungszeiten:
www.holzland-leisten.de Mo.-Fr. 8.15 bis 18.00 Uhr, Sa. 9.00 bis 13.00 Uhr



Puppen machen ist ein „schmutziges Geschäft“

Unschuldig als Schulmädchen, verführerisch in wallenden Gewändern oder als verträumte Prinzessin aus dem Märchen begegnen sie dem Besucher: die Puppen von Ingrid Winter. Individuell sind die zarten Geschöpfe, die nicht zum Spielen, aber zum Genießen geeignet sind. Ein Werkstattbesuch in Barmen: Kaum zu ahnen ist,

dass der Entstehungsprozess ein „schmutziges Geschäft“ ist. Am Anfang steht der Entwurf aus Plastelin, erläutert Ingrid Winter den anspruchsvollen Gestaltungsvorgang. „Alles, was später aus Porzellan sein muss, wird zuerst modelliert.“ Im zweiten Schritt wird eine „Abformung“ hergestellt, eine Gipshohlform, in die das flüs-

sige Porzellan später eingefüllt werden kann. Das ist der technische Vorgang und „das ist richtig Saurei!“, sagt die Puppenmacherin und diplomierte Modedesignerin. Sie trägt bei der Arbeit alles, was strapazierfähig ist und auch verträgt, dass der Pinsel daran abgestreift werden kann. Denn der individuellen Ausarbeitung der Gesichtszüge mit Skalpell und Pinseln, die dann im Brennofen „unveränderbar für alle Zeiten“ werden, folgt die Bemalung mit Pigmenten und Ölen. Früh stand bei der gebürtigen



sehr viel von mir drin ist.“ Das gilt für die Märchengestalten ebenso wie für die personalisierten Puppen. Begonnen hat sie mit dem Arbeitsfeld „Puppe nach lebendigem Vorbild“, als sie nach dem Tod der Großmutter 1993 im Nachlass deren Zöpfe und Ohrringe gefunden hat. Nach einem Foto schuf sie die Ahnin als Schulmädchen mit Ranzen und den echten Zöpfen. Sie „wacht“ heute noch im Regal über ihre Enkelin. Rund ein halbes Jahr zwischen Schöpfungs- und Ruhephasen rechnet Ingrid Winter für diese Puppen, für die der Sammler oder Auftraggeber



mindestens 2000 Euro hergeben muss. Nach oben ist die Grenze natürlich offen. „Ich hatte auch schon Aufträge, da waren Wechselkleidung oder ein zusätzliches Paar Schuhe gewünscht“, erzählt sie. Das kostet extra. Nach der Filigranarbeit genießt es Ingrid Winter, zum Pinsel zu greifen und großflächig zu malen. Anfangs mit Dispersionsfarbe für Wände, Packpapier und Borstenpinsel, „damit ich nicht wieder so einen Respekt vor dem Material habe und einfach was mache“, schildert sie. Schnell war sie beim Porträt, zuckt mit den Schultern und sagt: „Das ist es, was ich kann.“ Bei allen personalisierten Werken stehen das persönliche Gespräch und die Eindrücke im Vordergrund, allerdings mit dem Vorsatz, alles schnell zu vergessen, denn „wenn ich zu viel weiß, gibt es eine Blockade zwischen Hirn und Hand.“ Mehr unter www.ingridwinter.de

EINLADUNG!
 **Mode trifft Baustelle!**
 Models präsentieren die Herbst- und Wintermode 2017/18!




... zu unserer **MODEPRÄSENTATION**
 am Freitag, dem 8. September 2017,
 um 13.00 und 16.00 Uhr.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Ihre Familie Hamel und Team

Design & Mode
Hamel

Markt 17 · 52349 Düren
www.designmode.info

Als Michelle Dreyer jetzt Anfang August ihren Koffer durch die Sicherheitsschleuse am Frankfurter Flughafen schob, gab es verwunderte Gesichter. Die junge Kreuzauerin hatte hunderte Zahnbürsten im Gepäck, nur wenig Kleidung, doch zusätzlich etliche Rollen Toilettenpapier.

Da, wo Michelle derzeit weilt, gibt es die für westeuropäische Verhältnisse alltäglichen Dinge nicht: Kein sauberes Wasser, keine Duschen, Toiletten und das Drumherum, nur Steppe: Grassteppe, Bergsteppe, Wiesensteppe und zur Abwechslung auch mal Sandsteppe.

Michelle tauschte die mit allen nur erdenklich angenehmen Dingen ausgestattete westliche Welt mit der Steppe der Mongolei. Bis zum Ende des Monats kümmert sich die zahnmedizinische Fachangestellte zusammen mit ihrem Chef, Dr. Ben Roth aus der Kreuzauer Praxis Dr. Roth und Kollegen, um die Zahngesundheit der Mongolen.

„Zahnärzte ohne Grenzen“ nennt sich das Projekt, in dessen Rahmen die beiden Kreuzauer drei Wochen lang selbstlos den medizinisch unterversorgten und nomadisch lebenden Mongolen auf die Zähne schauen und dabei das heimische Himmelbett mit einer kargen Matte in einer Jurte tauschen.

Die Mongolei ist viereinhalbmal größer als Deutschland, zählt allerdings nur drei Millionen Einwohner und ist damit das am dünnsten besiedelte Land der Welt.

Die beiden Kreuzauer reisten nach der Landung in Ulaanbaatar weiter ins knapp 200



Michelle verreist mit vielen Zahnbürsten

Kilometer entfernte Zaamar, ihr derzeitiges Einsatzgebiet. Rund 1800 Mongolen leben in der Region, und wohl keiner von ihnen hat je einen Zahnarzt gesehen, geschweige denn, etwas von Zahnhygiene gehört.

Viel Arbeit für die beiden Helfer, vor deren „Stuhl“ die Patienten Schlange stehen. Teilweise kommen sie nach tagelangem Ritt durch die Steppe an, um sich auf den Zahn fühlen zu lassen.

Michelle Dreyer erklärt, dass primär Schmerzpatienten und besonders Kinder im Fokus der Behandlung stehen. Das gesamte, nötige Equipment haben Dr. Roth und sie aus Deutschland mitgebracht.

Die Stiftung „Zahnärzte ohne Grenzen“ wurde 2004 von dem Nürnberger Kieferorthopäden Dr. Claus Macher zusammen mit den Zahnärzten Dr. Sybille Keller und Dr. Volker Vesper gegründet. Dr. Macher ist seither auch der Präsident der Stiftung. Der Grundgedan-

ke war es, Zahnärzten und Helferinnen, die bereit sind, in armen Ländern zu helfen, die zahlreichen bürokratischen Hürden abzunehmen, die meist bei einer Einreise und Tätigkeit in den Schwellenländern bestehen.

Die zahnmedizinische Fachangestellte, die zusätzlich noch ein Studium in Dentalhygiene und Präventionsmanagement absolviert, wurde vor der Abreise zusehends nervöser ob des Abenteuers, auf das sie sich da eingelassen hat. Doch die Chance, ein derartiges Land einmal zu erleben und so aussergewöhnliche Erfahrungen zu machen überzeugten sie. Ebenfalls die Pferde, die in der Mongolei das Transportmittel der Wahl sind, waren für die ambitionierte Reiterin ein Grund, das Abenteuer zu wagen. Neben den fehlenden Sanitärstandards der Heimat gibt es in der Steppe zusätzlich keine Kommunikation, kein Telefon, Mail oder gar WhatsApp.

Think!
Gesunde Schuhe - Bewusst - Schön.

Heidbüchel
SCHUH · SPORT · ORTHOPÄDIE

Fußkompetenzzentrum Düren
Kölnstraße 67 · t: 0 24 21 / 1 64 99
www.schuhfachgeschäft-heidbuechel.de



Mer könnte Ihre Anzeige stehen!

www.ich-wer.be

„An das Alter denke ich gar nicht, da habe ich gar keine Zeit zu. Stattdessen habe ich Pläne und Projekte, zudem bin ich als dreifache Mutter und Großmutter ein absoluter Familienmensch.“ Marti Faber lebt seit 45 Jahren in Zülpich, als studierte Grafik-Designerin hat sie ihren Weg gemacht. Sie erhält seit vielen Jahren regel-

lie diese Eigenart seit Jahrzehnten mitträgt. Immer mal wieder im Jahr packt Marti Faber ganz spontan einen Rucksack, packt ihren Verdienst ein und fährt zu den Ärmsten der Armen. Sie steigt aus dem Flieger aus, irgendwo auf der Welt, etwa in Südafrika, Amerika und Indien, und mischt sich unters Volk. Ein Hotelzimmer bucht



Sie ist dann mal weg



mäßig Aufträge von Firmen, so zum Beispiel von den Inhabern der Rursee-Schiffahrt, arbeitet für Städte und Kommunen. Auf dem Gelände der ehemaligen Landesgartenschau in Zülpich etwa bestückt sie dauerhaft einen Skulpturengarten, für große Betriebe macht sie das Layout für Anzeigen, gestaltete Hotelanlagen und Messestände wie etwa den Bentley-Pavillon auf der Expo Hannover im Jahr 2000.

Doch woher nimmt die durchsetzungsfähige, zierliche Künstlerin, deren Name „Marti“ von Kindertagen an von Martha abgeleitet wird, ihre Kraft und ihre Ideen? Einen Fernsehapparat sucht man vergeblich in ihrem von Ruhe durchströmten Haus und Garten. „Ich bin dann mal weg“, sagt sie ganz schlicht. Und ist dankbar, dass ihre ganze Fami-

sie nicht, stattdessen lebt sie mit Zeichenblock und einem Grafitstift in der Hosentasche ausgestattet auf der Straße.

Dort beobachtet sie die Menschen, malt deren Gesichter, Körper und Geschichten. „Die Situation einfangen mit dem Stift, das muss meist ganz schnell gehen“, weiß sie aus Erfahrung. Doch auch mit einer kleinen Kompaktkamera macht sie sich auf den Weg und hält fest, was ihr vor die Linse kommt.

Faber: „Die Bilder, die ich sehe, gehen erst in die Augen und dann durch die Hand auf das Papier.“ Tausende von Zeichnungen kamen inzwischen auf diese Weise zusammen, ebenso unzählige Fotos. Hat Marti Faber einige Zeit mit den Menschen auf der Straße zusammen gelebt, dann weiß



sie meist, wo der Schuh am meisten drückt. Eine Mutter mit vielen Kindern, die gerade ihren Mann verloren hat, Leprakranke, Vollwaise. In diesem Moment packt die Philanthropin ihr eigenes Honorar aus und gibt es weiter, ohne großes Tamtam.

Ein namhafter Fernsehsender wollte sie auf eine ihrer Reisen begleiten, die zierliche Frau lehnte dankend ab. Noch nie passierte ihr etwas, immer kam sie bisher wohlbehalten und bereichert von ihren Reisen zurück.

Faber: „Vielleicht liegt es daran, dass ich den Menschen Respekt entgegenbringe.“ Auch mag es am Zeichnen liegen, denn sobald die Weltenbummlerin zu Stift und Papier greift, schauen die Menschen zu und der eigentliche Bann ist gebrochen, sprachliche Barrieren malt die Menschenfreundin einfach weg.

Um diese Freiheit leben zu können opferte Marti Faber in jungen Jahren Festanstellung und finanzielle Sicherheit. Bereut hat sie das nie. Aus den Zeichnungen werden in ihrem Atelier per Computer Vorlagen, später extern per Wasserstrahl stählerne Skulpturen, deren rostige Oberfläche der Patina ähnelt, die die Menschen aufweisen, denen Marti Faber in ihrem Leben bereits begegnet ist.

Ein Schulwechsel kurz vor dem Abitur? Freiwillig? Lisa Venrath macht's, und das aus Überzeugung. Ab dem 2. September wird die Linnicherin ins Sportinternat nach Potsdam gehen. Sie hat ein Ziel: Die Fußball-Nationalmannschaft als elfte Feldspielerin. Denn das ist die Aufgabe einer modernen Torwartin, weiß die Keeperin, die derzeit in der 2. Bundesliga für Bad Neuenahr SV 13 den Kasten (meist) sauber hält.

Schenk in Düren. Ja, Ehrgeiz müsse man schon haben, meint die Fußballerin. Diese Eigenschaft zeigte sich früh: Als Vierjährige im Windschatten von Florian, ihrem zwei Jahre älteren Bruder, zum Rasensport bei der SG Gevenich/Körrenzick gekommen, machte sie schnell ihren eigenen Weg: Aus der Sturmspitze wechselte sie ins Tor. Was ist der Reiz, Torhüterin zu sein? „Es ist aufregend, weil du alleine

Alemannia Aachen und der SGS Essen -Schönebeck. Schon zu dieser Zeit meldete Bad Neuenahr Interesse an. Seit 2015 gehört Lisa zum Verbandskader des Fußballverbandes Rheinland, außerdem nahm sie an verschiedenen Sichtungsturnieren des Deutschen Fußballbundes (DFB) teil.

Ihr Zimmer in Potsdam hat sie schon bezogen. Ab September stehen für Lisa nach dem Unter-



Bei Lisa bleibt der Kasten sauber



Bislang besuchte die 17-Jährige das Nelly-Pütz-Berufskolleg in Düren mit dem Schwerpunkt Sport. Das bedeutete: fünfmal die Woche praktischer Sportunterricht und zwei Wochenstunden Theorie. „Das ist hilfreich“, sagt Lisa Venrath.

Beim Zirkeltraining weiß sie genau, welche Muskelgruppen trainiert werden. Aber die Schule ist nicht der einzige Ort, an dem die junge Frau sportlich unterwegs ist: Mehrfach wöchentlich stand das Training in Bad Neuenahr an, zusätzlich eine Stunde wöchentliches Torwarttraining bei Harald

ein Spiel entscheiden kannst. Wenn du einen Fehler machst, ist der Ball drin, aber du kannst auch durch eine überragende Leistung dein Team retten.“ Auf dem Weg in die Bundesliga absolvierte Lisa Venrath Stationen in Siersdorf, bei der

richt acht- bis neunmal Training in der Woche auf dem Stundenplan sowie Spiele in der 2. Bundesliga am Wochenende. Von dort will sie sich hocharbeiten in die erste Mannschaft, erste Bundesliga spielen und „dann vielleicht in die Natio-

nalmannschaft reinkommen“. Aber auch die USA spielt bei den Zukunftsplänen eine Rolle: Hier möchte Lisa Venrath ein Stipendium ergattern. Warum? „Das Training ist intensiver, kraftvoller, die Amerikaner legen mehr Wert auf die Athletik“.



Steuerberatungsgesellschaft Partnerschaft mbB

Kirchfeld 40/42
Düren-Lendersdorf 024 21/95 59-0
www.udelhoven-eisenbraun.de

Wir beraten und unterstützen:

- > Unternehmen
- > freie Berufe
- > Privatpersonen
- > Vereine & Verbände





Frau Major greift nach den Sternen

Da, wo sonst nur Vögel hinkommen, fühlt sie sich wohl. Im derzeit schnellsten Fortbewegungsmittel, das Deutschland zu bieten hat, dem Eurofighter, düste sie bislang von Nörvenich aus durch den Himmel. Das soll nun gesteigert werden. Die 32-jährige Nicola Baumann, Major der deutschen Luftwaffe, will die erste deutsche Frau im Weltall werden. Geplant ist diese Mission zur ISS, der internationalen Raumstation im

Orbit, 400 Kilometer über der Erdoberfläche, für 2020. Die Nörvenicher Pilotin hat gute Chancen, dass sich ihr Traum und damit der Griff nach den Sternen erfüllt. Sie ist eine der letzten beiden Kandidatinnen, die sich bei einem aufwändigen Auswahlverfahren für die Mission qualifizierten. Gemeinsam mit Insa Thiele-Eich, Meteorologin aus Bonn, durchläuft die Pilotin jetzt weitere Tests und Verfahren als Vorbereitung auf die ultimative Reise ins All. Über 400 Frauen aus ganz Deutschland hatten sich im Rahmen des Programms „Die Astronautin“ für den Platz in der Spitze der Rakete, mit der es ins All geht, beworben.

Frau Major hat schon über 1700 Flugstunden in Jets absolviert. Bislang gehörte die Luftraumüberwachung in Deutschland und bei befreundeten NATO-Partnern zu ihrem Alltag im Eurofighter, der von 140 000 PS in den Himmel katapultiert wird, wenn sie den Schubhebel nach vorne drückt. Einmal quer durch Deutschland schafft sie im Jet in 90 Minuten. Ein Zeitraum, den sie ebenfalls für die Zukunft anpeilt, allerdings in ganz anderer Dimension. Denn die ISS schafft eine ganze Erdumkreisung in fast der gleichen Zeitspanne. Nicola Baumann ist eine der ersten weiblichen Jet-Piloten in der Luftwaffe. 1985 in München geboren hatte sie schon als Kind den Traum zu



fliegen. Da gab es eine familiäre Vorbelastung: Ihre Mutter war sechsfache Weltmeisterin im Drachenfliegen, die Familie betrieb eine Flugschule für Ultraleichtflugzeuge und organisierte Erlebnisreisen in die entlegensten Ecken der Welt. Im Alter von zwölf Jahren entschloss sich Nicola Baumann Pilotin zu werden. Für die Lufthansa war sie mit ihren 1,60 Metern aber zu klein, also ging sie zur Bundeswehr. „Einen Jet zu fliegen ist viel cooler als eine

Linienmaschine. Auch die Aufgaben sind viel spannender“, sagt Baumann heute. Sollte sich Nicolas Traum, tatsächlich zur ISS zu fliegen, erfüllen, will sie sich vor allem mit der Technik, den Funktionen der Bordsysteme und den Notfallprozeduren, auseinandersetzen. Schließlich ist sie nicht nur Pilotin, sondern ebenfalls Ingenieurin. „Außerdem stelle ich mir die Frage, ob es oben auf der ISS Steckdosen für mein Tablet gibt. Mal sehen,

Ausgezeichnet von:



Pflaumenkuchen!

Bäckerei · Konditorei
Reinartz
 Oberstr. 43 · 52349 Düren · T 02421-1 41 33
 hans-heinrich.reinartz@gmx.de



ob ich welche finde.“
Die karge Astronautendiät schreckt sie jedenfalls nicht von der „Pauschalreise“ ab.

Zur Sicherheit hat sie in ihrem Handgepäck, jeder Raumreisende darf zwei Kilogramm an persönlichen Habseligkeiten mitnehmen, einen Platz für

eine große Tafel Schokolade reserviert.
Ein Patch ihrer Staffel aus Nörvenich würde ebenso mit ins All fliegen.

„Am meisten freue ich mich auf den Start mit der Rakete“, sagt sie, „ich muss unbedingt herausfinden, wie viel Kraft sie entwickelt.“

Die internationale Raumstation, im Englischen „International Space Station“, deshalb kurz „ISS“ genannt, ist das größte künstliche Objekt im Erdorbit. Sie kreist in rund 400 Kilometern Höhe rund alle 92 Minuten in östlicher Richtung einmal um den Globus. Die Station ist etwa 110 Meter lang, 100 Meter breit und 30 Meter hoch. Seit Ende 2000 ist die Station dauerhaft bewohnt. Mit dem Bau der ISS hatte man 1998 begonnen, seitdem wird die Station ständig erweitert. Die ISS ist eine Kooperation der NASA, der russischen Raumfahrtagentur Roskosmos, der europäischen Raumfahrtagentur ESA sowie der Raumfahrtagenturen Kanadas und Japans.

Unter günstigen Bedingungen, klares Wetter und Position, kann die Station von der Erde aus mit bloßem Auge verfolgt werden, da sie 25-mal heller ist als der helle Sirius.



Alles für Ihre „Pause“

Strandkörbe, Gartenmöbel, ...



Holz
PETERS
Ihre Holzhandlung



Mariaweilerstr. 57
52349 Düren

www.holzpeters.de
info@holzpeters.de



**Katja
Lauterbach's**
Catering • Restaurant
im Golfclub
Am Golfplatz 2 • Düren
Tel.: 024 21 / 78 11 60



www.lauterbach-restaurant.de

DR. MICHAEL MAURER

RECHTSANWALT UND VEREIDIGTER BUCHPRÜFER
FACHANWALT FÜR ARBEITSRECHT FACHANWALT FÜR MEDIZINRECHT

AM LANGEN GRABEN 3 · 52353 DÜREN

POSTFACH 10 1448 · 52314 DÜREN
TEL.: 024 21 / 943 10 · E-MAIL.: ZENTRALE@MM-RECHT.DE

Gewerbegebiet Im Großen Tal / Bürohaus Rouette Eßer GmbH
Parkplätze vor dem Haus





13 Jahre lang hielt Conchita Kohler (1) mit 15,24 Meter den Frauen-Weltrekord im Kirschkerne-Weitwurf. Beim Wettbewerb 2017 gab sie ihren Titel an Andrea Kuck ab, die den Kern auf 16,01 Meter beförderte. Bild 2 und 3 zeigt die neue Rekordhalterin in Aktion. Penibel bereitete sich Oliver Steinhauer (4 & 5) aus Brugg in der Schweiz auf seinen großen Spuck vor. Mit Erfolg, er hält nun den Rekord mit der sensationellen Weite von 22,52 Meter und stieß damit Oliver Kuck (6), Gatte der neuen Rekordhalterin, vom Thron. Ebenfalls nicht schlecht: Kuck-Junior Timo

(7), der in der Jugendklasse dominierte. Platzmeister Achim Greif (8) hatte den Wettbewerb eröffnet. Einer der jüngsten Spucker war der dreijährige Ben Panter (9), der von seinem Papa gecoacht wurde. Ludwig P. (10) spuckte sich bei den Herren auf Platz drei vor; Alexander Breuer (11), Mario Iven (12) und Ulrich Gartentor (13). Weil Nele nölte spuckte Sabine Farwick (14) mit der Tochter auf dem Arm. Im Finale brachte das den dritten Platz. Bei den Damen weiterhin am Start: Irene Holle (15), Alexandra Buchna (16), Birgit Hamacher (17), Yvonne Hohn (18), Stefanie Godesberg (19) und Melissa Sanchez-Sanchez (20).

Das Jülicher Fußballcamp, über das Jülich 10 die Patenschaft hält, ist ein Treffpunkt im Jülicher Sommer. Gesehen wurden diesmal Hans Scheiba (21), Matthias Hunf (22), Barbara Schacke (24), Bürgermeister Axel Fuchs (25), Peter Platikow (25), Dr. Patricia Peill (26), Michael Lingau (27), Josef Wolff (28), Yvonne Fuchs (29), Klaus Hildebrandt (30), Elvira Musiol (31) und Claus Nürnberg (32), der „Zehnerfrosch“ hatte alles unter Kontrolle.



Leonhard Wolff
SEIT 1888

INH. GUSTE HUTMACHER-WEISER | ZEHNHOFSTRASSE 14 | DÜREN | TEL: 0 24 21 1 54 29
WWW.JUWELIER-WOLFF.DE



chen Schwächen aufgreifen. Tragendes Element muss die Metallverarbeitung mit Messing, Kupfer, Silber oder Eisen sein. Es dürfen aber auch andere Materialien wie Kunststoffe oder Holz mit verarbeitet werden.

Melody's ausgezeichnete „Orden“ ist eine Messingspieldose, in der sich drei Legofiguren verstecken: Trump mit seiner goldenen Tolle, ein Spieler des 1. FC Köln und ein Mitarbeiter des belgischen AKW Thiange, der mit „strahlenden“ Augen in der Box steckt.

Melody ist eine echte Ordensfrau

„Wenn mer uns pänz sin, sin mer von de Söck!“ Ein nährisches Motto, das der Dürerin Melody Sitta einige Kopfschmerzen bereitet hat. Das Nachdenken hat sich gelohnt. Der von ihr realisierte Karnevalsorden brachte ihr den zweiten Platz im Wettbewerb „Fest in Gold“ und ziert heute den Schreibtisch von Johann-Dietrich Wörner, der Generaldirektor bei der Europäischen Weltraumorganisation ESA.



Mit Melody freut sich ihr Meister Josef Gather über den Erfolg, hatte er doch seiner Auszubildenden bei der nicht leichten Aufgabe Hilfestellung gegeben.

Eine Tradition, die sich bis heute gehalten hat, wenn auch der Karneval etwas in den Hintergrund getreten ist. Heute werden beim „Fest in Gold“ Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens geehrt oder ausgezeichnet.

Und man sollte die Arbeiten der Junghandwerker nicht mit „schnöden“, meist platten Karnevalsorden gleich setzen.



Wie bei einer Spieldose hat der Orden seitlich eine kleine

WANDKULTUR
JAEGER
WANDFREILEGEN
BESONDERER ART

Peter P. Jaeger
Maler- und Lackiermeister
Beratung - Konzept
Professionelle Ausführung
Wilhelm-Böhmer-Straße 21 · 52372 Kreuzau
Tel.: 0 24 22 - 95 98 823
www.jaeger-wandkultur.de

Melody Sitta geht jetzt ins dritte Ausbildungsjahr in der Goldschmiede De la Haye an der Zehnthofstraße 1 in Düren. Über ihre Berufsschule, die für den Goldschmiedenachwuchs in Köln sitzt, war sie auf das „Fest in Gold“ aufmerksam geworden.

Das Fest geht auf das Jahr 1948 zurück, als in Köln Goldschmiedelehrlinge zusammen mit ihrem Gewerbelehrer und Goldschmiedemeister Hubert Kausen den „Ring der Jung-Goldschmiede“ gründeten. Neben dem Beruflichen gesellte sich schnell der Karneval in den Kreis der jungen Handwerker. Es wurden Sitzungen veranstaltet. Doch da man kein Geld für die Aktiven auf der Bühne hatte, entlohnte in den 1950er Jahren der Goldschmiedenachwuchs die Karnevalisten jeweils mit individuell gefertigten Orden.



Der Schmiedenachwuchs konstruiert raffinierte Gebilde, entwickelt und tüfelt Mechanismen aus und steckt passend zum Motto immer eine Portion Ironie in seine Arbeiten. Das jeweilige Thema wird als Karikatur verstanden. Es soll humorvolles oder kritisches auf's Korn nehmen sowie gesellschaftliche Prozesse, Themen und Auffälligkeiten von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und menschl-

Kurbel. Dreht man diese, so klappen nacheinander drei Deckel auf und die jeweils darunter platzierte Figur springt hervor. Von der Idee bis zur Fertigstellung hat Melody fünf Wochen gewerkelt. Der Erfolg hat sie angespornt, voller Ungeduld wartet sie nun auf die Ausschreibung für das kommende Jahr, da ist sie wieder dabei, wenn das goldene Fest gefeiert wird.

Unikat
Alles außer gewöhnlich.

...überraschend
schmückendes
menschliches
altes & neues
einmaliges
tierisches
seltenes
schönes
lustiges
kleidendes
dekoratives!

Dreiborner Straße 4 · 53937 Gemünd
www.unikat-lifestyle.net

Christine Joseph aus Gey, die man in Düren nur unter dem Namen „Tine“ kennt, steht an einem wichtigen Punkt ihres Lebens, nachdem sie jetzt an der Universität zu Köln ihr Promotionsstudium in Genetik (Dr. rer. nat.) ablegte. Sie will in die Industrie gehen und forschen, um künftig die seltene Erkrankung Lungenhochdruck (pulmonale Hypertonie) für Patienten und Mediziner besser in den Griff zu bekommen.

Sie hat gute Chancen. Für das Forschungsprojekt ihrer Doktorarbeit mit dem Titel „Koagulationsunabhängige Effekte von Thrombin und Faktor Xa und Protease-aktivierte Rezeptoren 1 und 2 in der pulmonalen Hypertonie“ wurde ihr der Preis der René Baumgart-Stiftung zugesprochen. Für die junge Doktorin war das ein überraschender und nicht erwarteter Erfolg. Tine Joseph teilt sich den mit 5000 Euro dotierten Preis mit Chandran Nagaraj von der Uni Graz.

Nach der Grundschule in Straß legte Tine 2006 am Stiftischen Gymnasium in Düren ihr Abitur mit der Gesamtnote „sehr gut“ ab. An der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn nahm sie danach ihr Pharmaziestudium auf. In dieser Zeit absolvierte sie ihr Pharmaziepraktikum in der Apotheke des Kölner Hauptbahnhofs und ging für sechs Monate nach Texas, wo sie sich am College of Pharmacy der University of Texas in Austin mit der Entwicklung und Herstellung von Arzneimitteln zur Inhalation beschäftigte.

Die René Baumgart-Stiftung wurde vom Selbsthilfeverein pulmonale Hypertonie gegründet. Aufgrund der Förderung der klinischen Forschung im



Tine Joseph forscht in die richtige Richtung



Krankheitsbild pulmonale Hypertonie möchte die Stiftung dazu beitragen, die Ursachen von Lungenhochdruck zu ergründen und neue Erkenntnisse über die Krankheit zu erlangen, so dass neue Therapieoptionen entwickelt werden können, die den Patienten nicht nur eine Stabilisierung oder Linderung der Beschwerden versprechen, sondern eine vollständige Heilung.

René Baumgart wurde 1971 in Aalen geboren. Seine Kindheit ging im Alter von zehn Jahren mit dem Tod der Mutter zu Ende. Sie starb an einer fatalen Form des Lungenhochdrucks, der idiopathischen pulmonal arteriellen Hypertonie (IPAH). Trotz dieses Schicksalsschla-

ges wuchs René Baumgart mit eigenen Ideen und Zielen heran. Er begann eine Ausbildung zum Drucker. Im Alter von 19 Jahren erhielt er ebenfalls die Diagnose IPAH. René Baumgart ließ sich davon nicht entmutigen und meldete sich zur Meisterprüfung an. Kurz vor seinem Abschluss verstarb er mit 23 Jahren an dieser tückischen Krankheit.

Dr. Tine Joseph hat im Projekt ihrer Doktorarbeit zwei Blutgerinnungsfaktoren als potentiell schädliche Faktoren für das Fortschreiten der Krankheit identifiziert. Über die Aktivierung einer bestimmten Rezeptorklasse scheinen die Blutgerinnungsfaktoren zu der charakteristischen, pulmonalen Gefäßverengung beizutragen. Im Tiermodell des Lungenhochdrucks stellten sich die zwei Rezeptoren als potentielle Zielmoleküle für neue Behandlungsstrategien heraus, da die Ausschaltung dieser Rezeptoren die Ausbildung der Erkrankung stark verminderte.

Lungenhochdruck

Die René Baumgart-Stiftung kämpft gegen den Lungenhochdruck. Sie fördert die klinische Forschung zur pulmonalen Hypertonie (PH) bei Kindern und Erwachsenen. Die Krankheit kann noch immer nicht geheilt werden.

Der Lungenhochdruck (pulmonale Hypertonie, PH) ist eine

schwere, fortschreitende und lebensbedrohliche Erkrankung, die durch einen erhöhten Blutdruck im Lungenkreislauf gekennzeichnet ist. Patienten mit PH leiden unter einer stark eingeschränkten, körperlichen Leistungsfähigkeit und Symptomen wie Atemnot und schnelle Erschöpfung.

Eine Form des Lungenhochdrucks ist die sogenannte pulmonal arterielle Hypertonie (PAH), deren Ursache bislang nur teilweise geklärt ist. Sie zeichnet sich durch Veränderungen der Gefäßwände der Lungenarterien aus, die eine Umbildung des Gewebes und Gefäßverengung verursacht. Dadurch kommt weniger Blut zu den Lungenbläschen (Alveolen), was die Sauerstoffaufnahme in der Lunge erschwert. Als Folge muss das Herz permanent und immer stärker gegen den Widerstand der verengten Gefäße anpumpen – und versagt schließlich eines Tages ganz.

LOTHMANN
 Martinusplatz 74
 52355 Düren - Derichsweiler
 ☎ 02421/64162, Fax 02421/66235

- Gardinenstudio
- Bodenbeläge
- Änderungsservice
- Polsterwerkstätte
- Sonnenschutz
- Gardinen Waschservice

www.lothmann-kaufhausstaerke.de

Schenkel-Schoeller-Stift
Ab sofort auch
Ambulanter Pflegedienst

Unverbindlich informieren:
Tel. 0 24 21 / 596-0
 Von-Aue-Straße 7, 52355 Düren
www.schenkel-schoeller.de
info@schenkel-schoeller.de

Impressum:

DÜRENER Illustrierte - Magazin für Düren, Jülich und Regio Rur
ISSN 1860-6040

Herausgeber: Rudi Böhmer, Saint-Hubert-Straße 12, 52355 Düren, Postfach 6204, 52333 Düren, t: 0 24 21 / 2 09 52 95

f: 0 24 21 / 5 0 26 57,

eMail: redaktion@duerener.info

www.duerener.info

Redaktion: Rudi Böhmer (verantwortlich), Redaktionsbüro Schenk + Schenk, Jülich, Gudrun Klinkhammer, Eifel

Fotos dieser Ausgabe: Rudi Böhmer / Ben Böhmer / Schenk + Schenk / Gudrun Klinkhammer / Jürgen Schulz / Kaya Erdem / Helmut Göddertz / Margret Hanuschkin / BMW / Peugeot / Volkswagen / Fiat / Toyota / Josef Kreuzer / Forschungszentrum Jülich - Sascha Kreklau / Bundeswehr-Stefan Petersen - Klampäkel - NASA / Fotolia.com - Luc DIEBOLD - Gina Sanders - lassedesigner / semion / ESA

Anzeigen: Es ist die Anzeigenpreisliste 1/2016 gültig. Mediadaten: www.duerener.info oder www.ich-wer.be
DÜRENER Illustrierte erscheint im Eigenverlag. Auflage: 20000 Exemplare. Druck: grenzecho, Eupen. Nächste Ausgabe:

15. 9. 2017. - Für unverlangt eingesandtes Text- und Bildmaterial wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung - das hat auch für von der DÜRENER Illustrierten gestaltete Anzeigen Gültigkeit.

Mauervorsprung Holzart	lenkt das Schiff da leben Kühe	kurze ansteckende Krankheit	Pferderasse Gewicht Personalpronomen	Druckfarbe verheiratet	Hat München am Auto Stadtteil v. Nideggen
		hinunter durch			
Bekleidungsstück einfach			Turnmanschaft Frauen liebende Frau		
			benötigt eine Sau für Nachwuchs Eisbein in Österreich		
Konsonant Feuerstelle	Quetschung von Mahlgut Rankhilfe				
		Gefäßstütze Gedichtform			löchrig
Büstenhalter (engl.)	Test Musikstil			Relativpronomen läuft schon einmal über die Leber...	
		Eindruck im Auto Sommer-schuh			Vokal Ehemann
Maifisch Hauptstadt v. Samoa			Werkzeug nicht weich		
		Viehfutter kurzer Sonntag		nicht dran Gesetz z. Förderung erneuerbarer Energien	
hier werden Studenten satt			zusammengehörend hat Freiburg am Auto		Aachener Tageszeitung
				gr. Buchstabe startet das Alphabet	
Schwefel kurz starkes Brett	nach fünf Minuten ist es optimal	Manche dürfen einen Titel... Landescode f. Spanien			
grober Sand					



IM ABONNEMENT

Sie wollen keine Ausgabe der DÜRENER Illustrierten verpassen? Das stellen wir sicher! Bei Zahlung der Portokosten senden wir Ihnen die nächsten zehn Ausgaben sofort nach dem Erscheinen zu. Füllen Sie unten stehenden Coupon aus, schneiden Sie ihn aus, stecken ihn zusammen mit zehn Briefmarken à 1,45 Euro in einen Umschlag und senden Sie das Ganze an: DÜRENER, Postfach 6204, 52333 Düren.

COUPON

*Ja, ich möchte keine Ausgabe verpassen!
Diesem Brief liegen zehn Marken zu 1,45 Euro bei.
Senden Sie die nächsten zehn Ausgaben DÜRENER bitte an:*

Name: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Ermitteln Sie die Lösung und senden Sie diese bis zum 7. September 2017 an:

Dürener Illustrierte, Postfach 6204, 52333 Düren

oder Sie senden das Lösungswort per E-Mail (bitte die postalische Adresse nicht

an: **raetsel@duerener.info**

Unter den richtigen Einsendungen

verlosen wir dreimal zwei Eintrittskarten für das Konzert der Hohner „Weichnacht“ am Freitag, 1. Dezember 2017 um 19.30 Uhr in der Arena Kreis Düren.

Das Lösungswort der letzten Ausgabe lautete: „Sommerferien“. Je eine LED-Taschen-

lampe geht an: Wilfried Schier aus Nideggen, Anne Tils in Kerpen, Mia Broich

aus Düren und Norbert Weisbrod aus Jülich.

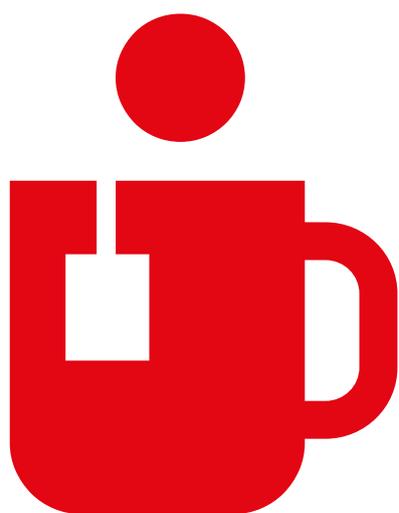
Herzlichen Glückwunsch.

Lösung aus #6/2017

	T	P	O	E	F					
G	R	A	F	H	A	L	S	I	G	
	E	L	A	N	S	E	E	L	E	
S	T	E	R	E	O	G	E	I	L	
	E	R	U	S	T	I	K	A	L	
E	N	D	E	A	R	E	A	L		
	E	R	I	K	A	B	E	O		
T	O	P	R	A	U	F	E	M		
	B	U	R	E	M	A	L	V	E	
F	E	T	E	W	A	L	I	N		
	R	A	N	G	E	B	A	R		
P	A	T	E	L	L	A	R	U	R	
	R	G	A	S	B	L	A	S	E	
O	Z	E	A	N						
T	I	T	Z							



Gelassen ist einfach.



[sparkasse-dueren.de](https://www.sparkasse-dueren.de)

Folgen Sie uns!



**Wenn man Finanzgeschäfte
jederzeit und überall
erledigen kann.**

Mit Online-Banking.

Wenn's um Geld geht

 **Sparkasse
Düren**